

SODI! REPORT

Ausgabe 03 | 2018

[SOLIDARISCH] FÜR EINE GERECHTE WELT

[GERECHTE BILDUNG.
GERECHTE ARBEIT.

Gerechte Bildung – für mich ist sie inklusiv, hochwertig und sollte ein Leben lang zugänglich sein. Sie bedeutet Chancengerechtigkeit für alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Alter, ihrem Geschlecht, ihrer wirtschaftlichen Situation, so wie in SDG 4 formuliert. Gerechte Bildung ist die wichtigste Voraussetzung für den Zugang zu gerechter Arbeit und damit Basis dessen, was wir alle für uns und unsere Familien wünschen: Ein perspektivenreiches, gesundes und selbstbestimmtes Leben.

SODIs Bildungs- und Berufsförderungsprojekte weltweit sind anspruchsvoll. Sie sind ein wichtiger Baustein auf dem Weg in eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft. Besonderen Wert legen wir auf hochwertige Erwachsenenbildung, wie in unserem Projekt in Namibia (S.2). Denn wenn die Erwachsenen „up-to-date“ sind,

haben auch die jungen Menschen als nachfolgende Generation etwas davon – das gilt überall auf der Welt! „Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“ (Ban-Ki Moon, UN-Generalsekretär 2007-2016).

Damit unsere Arbeit möglich wird, brauchen wir Ihre Mitarbeit. Empfehlen Sie uns weiter und unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende.

Sarah W. Kaliga

Herzlich, Ihre
Dr. Sarah Ninette Kaliga

NAMIBIA: HERAUSFORDERUNGEN MIT HOCHWERTIGER BILDUNG MEISTERN

Allein das Recht auf gerechte Bildung ist nicht allen Menschen gleich zugänglich. Dabei wird Bildung vor allem dann besonders wichtig, wenn Regionen vor besonderen Herausforderungen stehen – wie beispielsweise in Namibia. Die Auswirkungen des Klimawandels stellen hier eine besondere Bedrohung für die natürlichen Ressourcen und damit für das Leben der Menschen in den ländlichen Gebieten dar. Das notwendige Wissen zu Klimawandelfolgen wie Dürren und Überschwemmungen, den Folgen von Abholzung und Überweidung sowie möglichen Alternativen und Schutzmaßnahmen ist für die Bevölkerung hier kaum zugänglich, obwohl überlebenswichtig.

Das Projekt, das SODI mit der Partnerorganisation EduVentures durchführt, ist daher wegweisend. Gemeinsam gründen wir ein Netz aus sieben Weiterbildungszentren für BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Zentren sind digital miteinander vernetzt und ermöglichen so trotz großer Entfernungen die Kommunikation und Weiterbildung von Lehrer*innen, Student*innen und Politiker*innen durch nationale und internationale Expert*innen und Fachkräfte.

IHRE SPENDE VON 35 €
finanziert einer Lehrkraft
eine zweitägige Fortbildung.



Chancengleichheit in der Bildung in jedem Alter: wenn die Erwachsenen „up-to-date“ sind, haben auch die jungen Menschen etwas davon.

PERSPEKTIVEN AUS LAOS – ZUKUNFT AUF DEM LAND

Junge Menschen wandern ab in die Städte auf der Suche nach Job und Einkommen. Auf dem Land fehlt es an Fachkräften. Schwache lokale Wirtschaftskreisläufe führen letztlich zu Armut und Perspektivlosigkeit in den Dörfern. Diesen Teufelskreis der Landflucht durchbricht SODIs Partnerorganisation GLAD durch gezielte Ausbildungen junger Frauen und Männer in dringend benötigten Handwerksberufen. In ihren Heimatdörfern gründen sie nun ihre eigenen Kleinunternehmen. Selbstbestimmt und unabhängig.

Moun Nam ist 29 Jahre alt. Bis vor kurzem arbeitete er als Tagelöhner für geringstes Einkommen auf einer entfernten Kautschukplantage. Viele seiner Altersgenossen sind in die Stadt gezogen, da sie in ihren Dörfern keine Zukunft sehen. Durch die Landflucht fehlt es an handwerklichem Gewerbe – wei-

te Wege müssen zur nächsten Schneiderin oder zur nächsten Werkstatt zurückgelegt werden. Diesen Kreislauf aus fehlenden Zukunftsperspektiven und wachsender Strukturschwäche gilt es zu durchbrechen. Mit SODIs Partnerorganisation GLAD hat Moun Nam den ersten Schritt gemacht: eine Mechanikerausbildung in seinem Dorf.

GLAD setzt dort an, wo der Bedarf für junge Menschen am größten ist: bei den Zukunftsperspektiven in ihren Heimatdörfern. 180 Männer und Frauen erhalten eine Ausbildung in den Handwerksberufen, an denen es in den Provinzen Sekong und Saravanh am dringendsten fehlt. Denn was hält die jungen Schneider*innen, Mechaniker*innen und Tischler*innen in ihren Dörfern, wenn ihnen die Jobperspektiven fehlen? Ihr sicheres Einkommen in der Selbstständigkeit! Ziel ist, dass sie mit ihrer frisch gewonnenen Expertise ihr eigenes Kleinunternehmen gründen.

„Im Anschluss an die Ausbildung erhalten sie Kurse zur Unternehmensgründung und -führung, regelmäßige Beratung und eine Erstausrüstung für den eigenen Handwerksbetrieb“,



Damit die eigene Schneiderei oder die Werkstatt eröffnet werden kann, erhalten die jungen Unternehmer*innen eine Erstausrüstung wie Nähmaschine, Werkzeugkasten & Co.

sagt Maykham Lovankheo, Projektkoordinator von GLAD. So verbessern junge Frauen und Männer ihr Familieneinkommen, stillen die große Nachfrage nach handwerklichen Dienstleistungen und kurbeln langfristig den lokalen Wirtschaftskreislauf an. Insgesamt sollen 90 lokale Gewerbe entstehen, die sich so der Landflucht entgegenstellen. Eines davon gehört heute schon Moun Nam. Er hat seine eigene Motorradwerkstatt eröffnet und blickt motiviert in die Zukunft. „Mit dem Einkommen kann ich meinen Kindern nun eine gute Schulbildung bieten. Ich selber würde auch gerne noch weiter lernen. Vielleicht mache ich noch eine Ausbildung zum Automechaniker.“

IHRE SPENDE VON 70 €
ermöglicht einer Schneider*innen-
Werkstatt eine Grundausrüstung aus
Garnen, Stoffen und Schneiderwerkzeug.



Junge Handwerker*innen in Laos gründen ihre eigenen Kleinunternehmen. Mit Kursen zur Unternehmensgründung werden sie langfristig begleitet.

Im neuen Gründungszentrum in Branicevo entwickeln und realisieren Frauen und Männer der Roma-Minderheiten ihre Geschäftsideen. Begleitet werden ihre beruflichen Wege durch Trainings und intensive Beratung. Ein nachhaltiger Schritt zur Teilhabe an Gesellschaft und Arbeitsmarkt.

START-UP IN DIE GESELLSCHAFT

WAS EIN GRÜNDUNGSZENTRUM FÜR MINDERHEITEN DER ROMA MIT GESELLSCHAFTLICHER TEILHABE ZU TUN HAT

Wir haben mit Dušan Jovanović gesprochen. Der Projektleiter von SODIs Partnerorganisation URBO beschreibt, welche Hürden Roma-Minderheiten in Serbien bei der Integration in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft nehmen müssen. Sein Projekt für Gründer*innen bietet aktiv nachhaltige Integrationschancen für die Teilnehmenden und darüber hinaus an.

Chancengleichheit ist der Schlüssel für jedes Start-Up-Geschäft. Wie funktioniert dies für die diskriminierten Roma-Minderheiten in Serbien?

Roma sind eine der größten und gleichzeitig eine der meist benachteiligten Minderheiten in Serbien. Sie sind konfrontiert mit sozialer Ausgrenzung und ungleichem Zugang zum Wohnungs- und Arbeitsmarkt sowie zum Bildungs- und Gesundheitssystem. Trotz der Bemühungen fehlen den politischen Entscheidungsträgern verlässliche Daten über die Roma-Minderheiten, institutionelle Kapazitäten sowie Instrumente für ihre Integration.

Mangelnde Bildungsmöglichkeiten tragen dazu bei, dass viele Roma arbeitslos sind. Oft fehlen Kenntnisse zu den Regeln des Arbeitsmarktes, z.B. wie ein Lebenslauf geschrieben wird, oder EDV-Kenntnisse. Sechs von zehn neu von Roma gegründeten Unternehmen werden in den ersten zwei Jahren geschlos-

sen, meist als Folge von fehlendem Know-How oder mangelnder Ausrüstung.

Wie können diese Hürden beseitigt werden? Welche Möglichkeiten gibt es für die Emanzipation und Inklusion von Roma-Minderheiten in die Gesellschaft?

Die serbische Regierung hat eine Nationale Strategie zur Inklusion von Roma verabschiedet. Sie bezieht sich neben Bereichen wie Bildung und Gesundheit auch auf den Zugang zum Arbeitsmarkt. Für ihre Umsetzung ist von wesentlicher Bedeutung, dass Kooperationen zwischen Roma-Gemeinden und der Privatwirtschaft gefördert werden. Durch nachhaltige und effektive Praktikumsprogramme und berufliche Trainings sollen die Menschen ermuntert werden, eigene Unternehmen zu gründen.

Um dies zu ermöglichen, haben wir ein Gründungsprojekt ins Leben gerufen. Damit wollen wir berufliche Bildung und Unternehmensberatung anbieten, sodass Teilnehmende genug Wissen erwerben, um ein Unternehmen zu gründen. Zudem werden die Neugründungen in der Umsetzung ihrer Geschäftsidee kontinuierlich begleitet.

Wie begleiten Sie Roma konkret auf ihren beruflichen Wegen?

Wir befinden uns in der ersten Phase des Projekts: wir haben das Gründungszentrum gebaut und erste Beratungen finden statt. 13 Teilnehmende haben Trainings zur

Entwicklung von betriebswirtschaftlichen Kompetenzen bereits erfolgreich abgeschlossen – davon haben schon fünf eigene Unternehmen gegründet, u.a. einen Friseur-Salon, ein Catering-Unternehmen und einen PR-Fotoladen.

Darüber hinaus liegt ein häufiges Problem darin, dass Minderheiten der Roma keinen Zugang zum regulären Arbeitsmarkt haben, sodass sie keine Berufserfahrung sammeln können. Damit sich das ändert, wollen wir vor allem die Unternehmen und Neugründungen fördern, die zukünftig bereit sind, Praktika für Betroffene anzubieten. Auf diese Weise schaffen sie die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration.



Plakate informieren über das Gründungsprojekt: Die Teilnahme steht allen gleichberechtigt offen.

IHRE SPENDE VON 140 €

finanziert zwei Gründer*innen ihre offizielle Gewerbeanmeldung durch den Eintrag ins Firmenregister.



Es ist die Jahreszeit der Bildung: Verschenken Sie zum Beginn der Ausbildung oder zum ersten Tag im neuen Studium eine SODI-Fördermitgliedschaft und machen Sie sich stark für Chancengleichheit weltweit.

IHRE MONATLICHE SPENDE

von 20 € über ein Jahr deckt die Kosten für ein umfangreiches Umweltprojekt für Schüler*innen an einer namibischen Schule zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels.

- Ich möchte eine Fördermitgliedschaft verschenken an*
- Ich möchte Fördermitglied werden und SODI regelmäßig unterstützen.
- Ich spende bereits regelmäßig für SODI und möchte meinen Beitrag erhöhen.

Bitte buchen Sie den Betrag von 10 € 20 € €
 jährlich halbjährlich vierteljährlich monatlich ab.

Titel		Vor-/Nachname		Geburtsdatum	
IBAN/Kto.-Nr.			BIC/BLZ		
Kontoinhaber/in (falls abweichend)			Bank		
Straße/Hausnummer					
Plz/Ort					
E-Mail			Telefon		

Ich ermächtige hiermit den Solidaritätsdienst International e.V. bis auf Widerruf, meine Spende von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Solidaritätsdienst International e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ihr SEPA-Lastschriftmandat und damit Ihre SODI-Fördermitgliedschaft sind jederzeit formlos über info@sodi.de kündbar.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 39 ZZZ 000 000 215 77, Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt), beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datenschutz: SODI nutzt Ihre Daten ausschließlich zu Zwecken der Spender*innenbetreuung. Wir geben Ihre Daten nicht an Dritte weiter. Weitere Informationen finden Sie unter www.sodi.de/kontakt/impressumdatenschutz.

Datum/Unterschrift

Füllen Sie bitte einfach das Formular aus und senden es per Post, E-Mail oder Fax an SODI e.V., Türschmidtstr. 7-8, 10317 Berlin, E-Mail: info@sodi.de, Fax: 030/920 90 93-29.

* Bitte legen Sie die Kontaktdaten der beschenkten Person bei, wenn die Spendenquittung an diese gesendet werden soll.

DAWKE



IMPRESSUM Herausgeber: SODI e.V. | Türschmidtstraße 7-8, 10317 Berlin | Tel.: (030) 920 90 93 - 0 | Fax: (030) 920 9093 - 29 | info@sodi.de | www.sodi.de | V.i.s.d.P.: Dr. Sarah Ninette Kaliga | Redaktion: Srdjan Tošić, Luise Will | Layout: www.elephant-castle.de | Druck: Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG | Druckmanagement: Sievert Druck & Service GmbH | Auflage: 2.750 | Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 14.08.2018 | Erscheint vierteljährlich



SEIEN SIE TEIL UNSERER SOLIDARITÄTSGEMEINSCHAFT! UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE PROJEKTE MIT IHRER SPENDE! Spenden Sie bitte unter dem Spendenkennwort „Bildung 2018“. Wir setzen Ihre Spende dort ein, wo sie am dringendsten benötigt wird. Vielen Dank!

Spendenkonto: Solidaritätsdienst International e.V.
Bank für Sozialwirtschaft | IBAN: DE33 1002 0500 0001 0201 00
Spenden Sie auch bequem online: www.spenden.sodi.de